



Fahrradkommunalkonferenz 2013

Kurzbericht der AG 4 Radtourismus – Türöffner und Wirtschaftsfaktor

Referenten: Dr. Carmen Hildebrandt (Erfurt Tourismus und Marketing GmbH), Bert Hamm (KomBus GmbH), Peter Möller (Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn)

Moderation: Dr. Markus Brohm (Deutscher Landkreistag)

Der Radtourismus, ein Wirtschaftsfaktor insbesondere für den ländlichen Raum, wurde in dieser Arbeitsgruppe intensiv diskutiert. Gleichzeitig kann er aber auch als Türöffner wirken und wichtige Synergien für den Alltagsradverkehr liefern. Die Arbeitsgruppe 4 der Fahrradkommunalkonferenz 2013 hat sich mit dieser Thematik beschäftigt.

Radfernweg „Thüringer Städtekette“

Dr. Carmen Hildebrandt von der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH stellte in ihrem Eröffnungsvortrag die Rahmenbedingungen für die Etablierung und Vermarktung des Radfernweges „Thüringer Städtekette“ vor.

Das Merkmal dieses Radfernweges spiegelt sich in seinem Namen wider: sieben Städte, aneinandergereiht wie an einer Kette, sind durch einen Radweg miteinander verbunden. Um dieser Besonderheit gerecht zu werden, wurde 2005 eine Arbeitsgruppe durch die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH für die Koordination zwischen Planung/ Ausbau und Bewerbung des Radfernweges initiiert. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus verschiedenen Akteuren aus Kommune und Land, die direkt oder indirekt mit der Entwicklung des Radfernweges befasst sind. Sie trifft sich mindestens zweimal im Jahr und verfolgt übergeordnete Ziele, z.B. einen einheitlichen Beschilderungsstand des Radfernweges, den Ausbauzustand weiter qualitativ zu verbessern sowie ein einheitliches Marketing des Radweges „Thüringer Städtekette“. Zwei daraus resultierende wesentliche Eigenschaften des Radfernweges „Thüringer Städtekette“ sind zum einen der hohe Anteil an innerstädtischer Radwegführung und zum anderen ein Wegeverlauf, der immer zu einem Bahnhof weist.

Die Finanzausstattung der rein ehrenamtlich tätigen Arbeitsgruppe liegt im unteren fünfstelligen Bereich. Die Finanzierung durch die Kommunen im Gebiet des Radfernweges ist freiwillig. Der jährliche Marketingbeitrag, der nach „großer Stadt“, „kleiner Stadt“ und „Landkreis“ gestaffelt ist war bisher nicht vertraglich geregelt. Im November 2013 konnte die Arbeitsgruppe allerdings eine Kooperationsvereinbarung mit elf Partnern schließen und kann nunmehr eine längerfristige Finanzplanung aufstellen. Diese Einnahmen werden, wie bisher, ausschließlich für Marketingzwecke ausgegeben. Frau Dr. Hildebrandt betonte die direkte Auswirkung verschiedener Marketingaktivitäten auf die Besucher- und Übernachtungszahlen in der Region.

Ein weiterer positiver Effekt der Arbeitsgruppe, der besonders hervorgehoben wurde, ist der kontinuierliche Erfahrungs- und Informationsaustausch. Dadurch können sowohl schnellere Lösungen lokaler Probleme im Bereich des Radfernweges gefunden werden als auch eine stärkere Fokussierung auf den Alltagsradverkehr stattfinden.

Die anschließende Diskussion machte deutlich, dass Kommunikation mit und die Beteiligung aller Akteure in ein solches Projekt besonders wichtig ist. Stichpunktartige Ergebnisse der Diskussion:

- Kontinuierliche Kommunikation mit den beteiligten Akteuren, die sich gleichzeitig mit dem Projekt identifizieren müssen (ggf. auch über eine finanzielle Beteiligung);
- Überregionales Marketing „aus einem Guss“;
- Einwohner profitieren vom Radfernweg und nutzen ihn für ihre Alltagswege.



Fahrradmitnahme in Bus und Bahn am Beispiel der KomBus GmbH und der Oberweisbacher Berg- und Schwarzatalbahn

Bert Hamm von der KomBus GmbH und Peter Möller von der Oberweisbacher Berg- und Schwarzatalbahn gaben einen sehr guten Überblick über die Möglichkeiten der Verknüpfung von ÖPNV/SPNV mit dem Fahrrad im touristischen aber auch im Alltagsradverkehr.

Die KomBus GmbH in Thüringen praktiziert bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich die Fahrradmitnahme in und an ihren Bussen mithilfe eines Fahrradträgers und -anhängers sowohl im touristischen als auch im Alltagsradverkehr. Die Geschäftsführung des Verkehrsunternehmens hat, angeregt durch einen Impuls aus der Schweiz, die eigenen Möglichkeiten im Bereich der Fahrradmitnahme prüfen lassen und parallel dazu die entsprechenden Partner und Akteure wie die „Arbeitsgruppe Rad“ des Landkreises und den Aufgabenträger in diese Überlegungen einbezogen. Eine finanzielle Unterstützung wurde dem Busunternehmen nicht zugesprochen. Daher waren insbesondere die betriebswirtschaftlichen Betrachtungen wichtig, wie die Verknüpfungsmöglichkeiten ÖPNV und Zielgruppe Fahrradfahrer aussehen können. KomBus bietet nach erfolgreicher Prüfung nun eine generelle Fahrradmitnahme in jedem Linienbus sowie eine erweiterte Mitnahmekapazität an den Wochenenden an. Auf ausgewählten Strecken fahren spezielle Fahrradbusse, um insbesondere den topographischen Herausforderungen der Region für Radtouristen Rechnung tragen zu können. Die von Herrn Hamm besonders betonten Handlungsfelder für eine solche Umsetzung sind Kommunikation mit allen Akteuren, Schaffung der Akzeptanz innerhalb der Belegschaft und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Aktuell befördert die KomBus GmbH ca. 10.000 Fahrräder pro Jahr, wovon 2/3 innerhalb der touristischen Fahrradsaison transportiert werden.

Herr Möller stellte im Anschluss die Fahrradmitnahme der Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn in Thüringen dar. Um der Zielgruppe Fahrradurlauber in diesem ebenfalls anspruchsvollen topographischen Gebiet aus Radlersicht gerecht zu werden, hat das Unternehmen die Schwarzatalbahn und die Bergbahn sinnvoll miteinander als jeweiligen Zubringer kombiniert. Aber auch darüber hinaus, so wurden alle Bahnhöfe barrierefrei gestaltet und mit Fahrradabstellmöglichkeiten ausgestattet. Sowohl die Schwarzatal- als auch die Bergbahn haben außerdem auch eine sehr gute Zubringerfunktion zu den unterschiedlichen Radwegen der Region.

Die Marketingaktivitäten des Unternehmens orientieren sich stark an den Bedürfnissen der Fahrradfahrer. Gemeinsam mit touristischen Einrichtungen entlang der Bergbahnstrecke werden entsprechende Angebote entwickelt, um den Radfahrern eine hohe Qualität im Bereich Fahrradtourismus anbieten zu können. Die Bergbahn befördert aktuell ca. 700 Fahrräder im Jahr, weitere Steigerungen werden erwartet.

Stichpunktartige Ergebnisse der Diskussion:

- (Einfach) Machen und alle beteiligten Menschen mitnehmen! KomBus GmbH und Bergbahn als Neulinge im Bereich Fahrradmitnahme können schon jetzt auf eine erfolgreiche Umsetzung blicken.
- Fahrradmitnahme im touristischen Bereich hat starke Auswirkungen auf den Alltagsradverkehr. Bei KomBus werden 1/3 aller Räder außerhalb der Saison und die meisten Räder im Stadtverkehr befördert.
- Kostenlose Fahrradmitnahme, wie im Thüringischen SPNV der Fall, benötigt eine hohe Akzeptanz bei den Fahrgästen, die ohne Räder unterwegs sind. Daher ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit besonders wichtig.

Alle Vorträge dieser Arbeitsgruppe machten deutlich, dass es auf die Beteiligung der entsprechenden Akteure ankommt und insbesondere auf die Kommunikation mit diesen: „Das was man macht, kommunizieren und zwar immer, immer wieder!“ (Bert Hamm, KomBus GmbH).

Erfurt, 26. November 2013

Dokumentation: Sabine Schulten (Difu)